

# Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäbe frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 189.

Mittwoch den 15. August 1894.

XII. Jahrg.

## c. Die Deltropfen - Partei.

Das sozialpolitische Mäntelchen, mit dem der Freisinn seine manchesterlichen Blüten bedecken will, ist zurechtgeschneidert. „Selbst“ Birchow, der große Politiker, hat an dem großen Werke mit gearbeitet, das war schon vor langer Zeit in der „Freisinnigen Ztg.“ zu lesen. Den freisinnigen „Reformern“, die gerne heute schon mit dem sozialpolitischen Deltropfen prahlen möchten, lief zwar bei der Richter-offiziösen Mittheilung das Wasser im Munde zusammen; allein, sie sind ungebürlich, sie wollen gerne wissen, was mit Hilfe des großen Birchow zu Stande gebracht worden ist, ja sie erlauben sich, selbständige Vorschläge zu machen.

Das sieht von weitem sonderbar und fouragirt aus, betrachtet man aber diese „Kontroverse“ in der Nähe, so nimmt sie eine stark humoristische Färbung an. Herr Eugen Richter läßt die ganz Unentwegten ruhig rumoren; ihm kann es ja auch nur lieb sein, wenn der Ulstein'sche, der Cohn'sche und der Rosse'sche Löwenmuth vor dem Parteitage schon sich abkühlt. Schimpfen muß nun doch einmal ein wahrer Unentwegter; mit dem Schimpfen auf die „Regierung“ geht es gegenwärtig doch nicht, wer wird seinen besten Freund bloßstellen; das Schimpfen auf die Junker und Pfaffen ist den braven Freisinnigen selber schon langweilig geworden. In dieser Verlegenheit schimpfen sie gegenseitig auf einander los.

Und welche „edle Gepräge“ suchen die „jüdisch-nationalen“ Programmkämpfer ihren Motiven aufzudrücken. Sie wollen das Programm eine sozialpolitische Partei werden, sie wollen das „Beste“ für das Volk, die sie doch bisher das „Beste“ nur vom Volke gewollt haben. Ein neues Programm soll den Bedrückten und Schwachen von dem „eisernen“ Willen der freisinnigen Demokratie, Ordnung und Gerechtigkeit in die Welt zu bringen, Zeugnis geben. Heraus mit dem Programm, rufen die Ulsteins und Cohns! Heraus mit dem Deltropfen, damit wir damit „reisen“ können!

Ob sich das deutsche Volk durch das neue Birchow'sche — also großartige — Deltropfen-Programm wirklich fangen lassen wird? Ganz gewiß nicht. So thöricht ist heutzutage kein Mensch mehr, daß er nicht wüßte, wie eng verknüpft der Freisinn mit Börse und Großhandel ist, wie energisch und unentwegt er die Krebschäden, an denen der Mittelstand in Stadt und Land und woran demzufolge auch die Arbeiterschaft krankt, vertreibt und offenhält. Und diese Schäden will einerseits der Freisinn bewahren, andererseits will er sie „programmmäßig“ mit dem berühmten sozialpolitischen Deltropfen kurieren: Der biedere Fuchs will also bei der Henne, die er zu verspeisen gedenkt, sobald sie ihm keine Eier mehr zu legen vermag, Hausarzt spielen!

Herr Eugen Richter fühlte zweifellos das so ungeheuer Widerwärtige in der freisinnigen Deltropfenbewegung. Das ist wohl der alleinige Grund, weshalb er mit der wunder-schönen Fickarbeit, die das Birchow'sche Placet an sich trägt,

nicht herausrückt. Für die freisinnigen Anhänger ist ja das neue Programm keineswegs ausgearbeitet; es soll auf das „Volk“ wirken, es soll den wahren Charakter des Freisinns als Manchesterpartei verdeutlichen; es ist also nur für sehr „harmlose“ Naturen geeignet, für Naturen, die eben in „Gößen“ wie Birchow, Baumbach, Langerhans, Träger u. s. w., ihre politischen „Führer“ erblicken.

So hat denn die freisinnige „Programmbewegung“ nur sehr kleine Kreise gezogen, und selbst die „Aufregung“, die sich in den Cohn'schen, Ulstein'schen und Rosse'schen Organen kundgibt, kann das Tageslicht nicht vertragen. Im Freisinn selbst lächelt man über die verheißene Spendung des Deltropfens und in Schaaeren erfolgt der Ueberlauf zu den Sozialdemokraten, die heutzutage noch besser als die Parteien Richter und Richter zusammen die Börse und den Großhandel beschützen.

Die freisinnige Partei war, was Agitation und Organisation betrifft, lange Zeit das Vorbild der Sozialdemokratie und hat dieser seit Jahren und mit Erfolg die wichtigsten Kärner- und Schlepperdienste geleistet. Heute sucht das von der Sozialdemokratie noch mühsam unterhaltene kleine Freisinnshäufchen an der sozialdemokratischen Taktik und an dem sozialdemokratischen Programm sich aufzurichten und diesem einige „Zugnummern“ zu entleihen, um damit Geschäfte auf eigene Faust zu machen. Diese Entlehnung allein aber wird werthlos sein, wenn nicht die freisinnige Partei mit der Proklamirung ihres Deltropfenprogramms den allmählichen Uebergang zur Sozialdemokratie selbst bewerkstelligt. Früher oder später muß eine solche Entwicklung ja doch stattfinden.

## Politische Tageschau.

Die offiziöse „Nordb. Allg. Ztg.“ wendet sich gegen die Angriffe, die sie wegen ihrer vielbesprochenen Artikel über die offiziöse Presse in Blättern so ziemlich aller Richtungen erfahren hat. Sie habe nicht von „Minister-Rehabilitationschäften“ gesprochen, sondern von „einem beständigen günstigen Pflegen solcher Rehabilitationschäften“, das von der Presse betrieben würde. Das offiziöse Blatt macht sich einen Satz der Kreuzzeitung: „Wie auch der Kurs der Regierung sei, dem Auge des Volkes muß sie sich darstellen als ein geschlossenes Ganzes“, zu eigen und fährt dann fort: „Genau das ist unser Gedanke und genau in der Vertretung dieses Satzes haben wir gegen die seit einigen Jahren bei uns aufgeblühte politische Schule Front gemacht, die „vor den Augen des Volkes“ die Regierung beständig in Gruppen und Lager auseinanderreißt, Rivalitäten pflegt und so eine Temperatur der Unruhe und des Unbehagens in unsere ganzen innerpolitischen Verhältnisse trägt.“

Zur Reform des Militärstrafverfahrens theilt der „Hamb. Korrr.“ mit, daß der Entwurf dem Kaiser bereits vor Antritt seiner Nordlandreise vorgelegen hat und

sollten. Anna aber hörte kaum mehr, was die Drei sprachen. Sie mußte immer wieder an das Eine denken: er wollte wieder reiten. Sie war froh gewesen, daß er dieses gefährliche Handwerk aufgegeben, und nun sah sie, daß es nur der schlechten Wege wegen geschehen war, die ein rasches Fortkommen mit schwer beladenen Pferden unmöglich machten. „Ich will ihn warnen, — ihn bitten“, dachte sie, „vielleicht trifft sich bald eine Gelegenheit dazu.“

Am nächsten Tage, einem Sonntage, kam aus dem Szibberhof eine Botenschaft an Anna. Britta ließ ihr sagen, sie möchte in ihren freien Nachmittagsstunden zu ihr kommen, sie hätte allerlei mit ihr zu besprechen. Endrick runzelte die Stirn.

„Ihr habt ja Freundschaft auf Tod und Leben geschlossen“, sagte er spottend. „Was mag sie von Dir wollen?“

„Das kann ich nicht wissen, aber hingehen mögt' ich doch.“ „Meinetwegen — aber bleib' nicht zu lange weg, Du weißt, die Kälber müssen ihren Trank zur rechten Stunde haben.“

Also nur der Kälber wegen! Wenn die nicht wären, könnte sie ganz wegbleiben, er würde sie nicht vermissen. Sie ahnte nicht, welche eifersüchtige Herzweh ihm Brittas Botenschaft verursacht hatte — mit welcher Angst er voraussah, man wolle Anna ihm und seinem Dienste abwendig machen. Er wollte sich einreden, daß dabei nichts anders misspielte, als sein wirtschaftliches Interesse. „Sie ist die zuverlässigste und geschickteste Magd, die jemals auf dem Hofe gedient hat, ich lasse sie nicht fort, ihr Jahr muß sie bleiben, das ist mein Recht!“ sagte er sich.

Menschen seines Schlages pflegen nicht prüfende Blicke in ihr Inneres zu thun. Es muß schon etwas sehr Wahrnehmbares da drinnen vorgehen, wenn sie darauf aufmerksam werden sollen. Und bei Endrick war dies geschehen. Die Anna hatte ihm gefallen, sie war so hübsch und freundlich, so zierlich und schlank, daß jeder sie gern sah. Es war ja gar nichts Gefährliches gewesen, daß auch er sich gern in ihrer Nähe aufhalten hatte. Aber sonderbar! sonst pflegte die Zeit ihn abzujahnen, bei ihr aber trat gerade das Gegentheil ein. Mit jedem Tage wurde sie ihm unentbehrlicher, wenn er nach Hause kam, war sein erster Gedanke: wo mag sie sein? Wenn er dann auf die

daß die Entscheidung nach der Rückkehr des Kaisers aus England erwartet werden darf.

An den Justizminister Dr. v. Schelling war vom Landesverein preussischer Volksschullehrer eine Petition um Hinaufsetzung der Strafmündigkeit auf das vollendete 14. Lebensjahr und Einführung der Zwangserziehung jugendlicher Verbrecher gerichtet worden. Diese Eingabe hat noch Angabe eines Berichterstatters amtlicherseits Beachtung gefunden. Schon zur nächsten Tagung des Reichstages arbeitet das Reichsjustizamt einen Gesetzentwurf in diesem Sinne aus.

Das Urtheil in dem großen Pariser Anarchisten-Prozeß, dem sogenannten Dreißiger-Prozeß, ist gesprochen. Verurtheilt wurden nur drei der Angeklagten. Die übrigen wurden freigesprochen. Dritz erhielt wegen Diebstahls 15, Chericoiti 8 Jahre Zwangsarbeit, während Bertani wegen Tragens verbotener Waffen zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Die Anklage wegen Bildung einer Vereinigung zur Ausführung von Verbrechen blieb ganz erfolglos, da dieses Vergehens keiner der Angeklagten für schuldig befunden wurde. Nicht weniger als 60 Fragen waren den Geschworenen zur Beantwortung vorgelegt. Man wird vielleicht hier und da mit dem Ausgange des Prozesses nicht einverstanden sein und meinen, daß der öffentlichen Meinung eigentlich eine andere Genugthuung hätte gewährt werden müssen. Der durch das Attentat auf Carnot empörten öffentlichen Meinung eine solche Genugthuung zu schaffen, war der Grund, weshalb der Prozeß eingeleitet wurde. Die Angeklagten waren eine bunt zusammengesetzte Gesellschaft und es war von vornherein nicht anzunehmen, daß dieselben eine Vereinigung zur Ausführung von Verbrechen gebildet haben. Sie waren demnach nicht über einen Raum zu scheeren und das Gericht mußte, als es einmal zur Ueberzeugung gelangt war, daß unter den Angeklagten eine feste Verbindung nicht bestände, sich darauf beschränken, festzustellen, welche von den Angeklagten etwa sonst die Gesetze verletzen; als solche wurden die Spitzbuben Dritz und Chericoiti ermittelt, Propagandisten der That, von denen es nur zweifelhaft ist, ob sie den Anarchismus nur vorschrieben, um ihren Angriffen auf fremdes Eigenthum ein besseres Exterieur zu verleihen oder ob sie wirklich dem Anarchismus Vorstoß zu leisten glaubten. Ueber die Aufnahme des Urtheils in der Pariser Presse wird der „Nat.-Ztg.“ von dort gemeldet: Fast die gesammte Presse äußert ihre Unzufriedenheit mit den Justiz- und Polizeibehörden wegen der leichtfertigen Einleitung und Führung des Prozesses gegen die Anarchisten. Der „Figaro“ fürchtet, die Opposition könne den Ausgang des Prozesses für ihre Ideen ausnutzen. Ruibarand, der Sekretär der Präfectur, der als Urheber des Prozesses gilt, erscheint in seiner Stellung erschüttert. Die radikalen Blätter meinen, die Jury habe unter-schieden wollen zwischen den Propagandisten der That und den fortschrittlichen Theoretikern; der Ausgang des Prozesses werde

Diele trat und sie sah, wie sie sink und zierlich ihre Haltung veränderte und doch noch Zeit hatte, ihn mit einem freundlichen Lächeln zu begrüßen, dann wurde es ihm ganz warm ums Herz, als schein ihm die Sonne hinein. „Wie mit zehn Pferden“ zog es ihn zu dem Mädchen hin, — er hätte sie umschlingen und an sich reißen, und sie küßten — küßten mögen, wie er noch nie in seinem Leben ein Weib geküßt hatte.

Aber trotz seiner Leidenschaft behielt der schlaue, berechnende Sinn des Littauers die Oberhand. „Sie ist arm, ganz arm!“ Dieser Gedanke beruhigte rasch sein Herzklopfen. Er dachte an seine Wirtschaft: die Gebäude der Ausbesserung bedürftig — Inventarium unzureichend — die Saat unter Wasser — und dann der Prozeß! Was für Summen wird das alles kosten, und wie wird er sie beschaffen? Die Mutter hart wie Eisen, — da bleibt nichts übrig als eine reiche Heirat. Freilich da drinnen hämmerte es bei diesem Entschlusse ganz gewaltig und wiederpenfelig, aber mit solchem Unfinn wird er schon fertig werden, dafür ist er Manns genug und weiß, was für ihn auf dem Spiele steht. Eine unkluge Heirat kann ihm sein ganzes Leben verpfuschen, und Gott sei Dank! es giebt noch mehr reiche Mädchen, als die Britta auf der Welt!

„Was hat denn die Britta von Dir gewollt?“ fragte er Abends im Stall, wo Anna eben dabei war, die Kälber zu tränken. Er hatte sich auf einen der Vorschläge gesetzt und sah zu, wie die Thiere sich um sie drängten.

„Sie hat mir sagen wollen, daß sie zu Otern Hochzeit macht.“ — Sie gab mit der flachen Hand einem Kälbchen einen jans-ten Schlag auf die blaßrothen Nätern. „Du bist immer der Ungebuldigste, Du kleiner Schwarzer, — nur Geduld, Du kommst auch an die Reihe!“

„Und was noch mehr?“ fragte Endrick.

„Sie hat mir auch ihre kleine Stieftochter zeigen wollen.“ kam die Antwort nach längerem Zögern. „Sie wird das Kind bei sich behalten, weil es zu Hause keine rechte Aufsicht hat. Ein liebes dreijähriges Dirnchen, so lustig und so zärtlich.“

„Und das war alles?“

Wieder ließ die Antwort auf sich warten. Sie hatte jetzt alle sechs Kälber getränkt und wehrte sie sanft von sich ab, da sie sie umdrängten. (Fortsetzung folgt.)

## In Saide und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

„Es wird auch Zeit, — man wird ganz steif vom Stille-sitzen.“

„Na der Löb Hirsch wird nicht auf sich warten lassen, wenn der Weg wieder besser wird.“

„Paß' auf, morgen ist er hier, der alte Spitzbub!“

„Er ist noch lange nicht der Schlimmste, er läßt mit sich handeln. Ich reite lieber für ihn als für jeden andern.“

„Und über's Moor willst? Es ist jetzt schon zwei Jahre her, daß da nichts paßirt ist, — paß' auf, in diesem Winter muß Einer dran glauben.“

„Da kommst Du schon wieder mit Deinem Unsinn, Urte!“ sagte Endrick ungebürlich.

„Das ist kein Unsinn! Daß das Szibber Moor kein gewöhnliches Moor ist, das hab ich schon von meiner Mutter, und die hat es von ihrer Mutter, und die wieder von ihrer, und so fort hundert und hundert Jahre zurück. Die alle haben es gewußt, daß in dem Moor die schwarze Zauberin, die Ragana, haust. Und daß sie tief drunten ihr Schloß hat, kann mir auch keiner bestreiten.“

„Ich hab' sie noch nie gesehen und ihr Schloß ebenso wenig.“

„Dafür kannst Gott danken, sonst müchtest Du hier nicht am Feuer sitzen. Und jedes zweite Jahr muß die Ragana einen haben, einen Menschen für ihren Dienst, und wenn sie in zwei Jahren keinen bekommen hat, holt sie sich im dritten zwei.“

„Na meinetwegen, mich kann sie haben“, sagte Endrick lachend.

„In einem Schloß wohnt es sich gewiß besser wie in einem Bauernhaus.“

„Red' nicht so Endrick, das thut nicht gut! Die Ragana ist ein schauerhaft böses Weib, und häßlich wie ein Teufel. Es wird Dir nicht gefallen, wenn Du ihr schön thun mußt.“

Die Männer lachten und machten ihre Späße, der Alte erzei-ferie sich und wurde nicht müde, allerlei alte Erinnerungen herauf-zubeschwören, welche die Wahrheit ihrer Erzählungen darthun



der Autorität des Gesetzes nicht schaden. Die gemäßigten republikanischen und die konservativen Organe beklagen die Freisprechung. Einige machen die Geschworenen, andere die Gerichtsbehörde dafür verantwortlich.

Kein größeres Mißgeschick konnte die sozialdemokratische Partei in Belgien in diesem Augenblicke treffen, als die Ueberführung ihres bedeutendsten Führers Jean Volders ins Irrenhaus, welches der Schwerkranken nach menschlicher Voraussicht und ärztlichem Dafürhalten wohl nicht mehr als Lebender verlassen wird. Sein geistiger Hingang wird die belgische Sozialdemokratie zweifellos in revolutionäre und vielleicht sogar anarchische Bahnen lenken. Denn die Führung der Partei geht jetzt auf verschiedene Leute über, denen nicht nur jede politische Befähigung zur Leitung einer großen Partei abgeht, sondern die noch dazu vielfach zur Kategorie der dunklen Ehrenmänner gehören. Jean Volders hat sich geistig überarbeitet, weil eben die ganze Last der Parteileitung bei der notorischen Unfähigkeit der übrigen Mitglieder des Brüsseler Generalraths der Arbeiterpartei auf seinen Schultern ruhte. Eine bittere Ironie des Schicksals ist es, daß der belgische Sozialistenführer, welcher bei gesundem Verstande Religion und Königthum haßte, sich seit seiner geistigen Erkrankung gerade dem Wahne hingiebt, bald ein absoluter Monarch und bald Johannes der Täufer zu sein!

Das Organ der bulgarischen Regierungspartei, der „Volkstreue“, bespricht die Frage der Ausöhnung mit Rußland und verweist auf die jüngsten russischen Auslassungen, aus denen erhelle, daß Rußland nur die Verfügung über das bulgarische Heer und die Häfen Varna und Burgas anstrebe. Das Blatt fragt die Bulgaren, ob sie Afrikaner seien, die sich dem russischen Reiche verkaufen, um vor Konstantinopel geschleppt zu werden, damit der Zar über ihre Gebiete hinweg in Konstantinopel einziehen könne. Rußland habe kein Interesse an der Ausöhnung und Bulgarien bedürfe ihrer nicht. Bulgarien sei dem Sultan unterworfen und bleibe ein Theil des ottomanischen Reiches und habe demgemäß nicht das Recht, irgend einen Gebietsheil an irgend jemand abzutreten oder sich mit irgend jemand zu veröhnen.

Der Sultan von Marokko Abdul-Aziz soll, wie in Madrid verlautet, eine Kommission eingesetzt haben zur Prüfung der Verhältnisse der unter dem Protektorate der fremden Konsuln stehenden marokkanischen Unterthanen. Der Großvezir hat die Absicht ausgesprochen, die traditionellen Nachvollkommenheiten der Konsuln zu beschränken und die betreffenden Unterthanen unter die marokkanische Gerichtsbarkeit zu stellen.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Washington glaubt man jetzt, die Tariffrage werde noch im Laufe dieser Woche in der einen oder anderen Form erledigt werden. Einige Kreise sind der Ansicht, es würden weder die Vorschläge des Senats noch diejenigen des Repräsentantenhauses durchbringen, sondern ein Kompromiß Annahme finden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 13. August 1894.

Se. Majestät der Kaiser nahm gestern (Sonntag) das Frühstück bei der Königin Viktoria in Osborne ein. Nach demselben verabschiedete sich der Kaiser von der Königin und den anderen Fürstlichkeiten und wohnte nachmittags einem vom Lord Lennox veranstalteten Gartenfest in Cowes bei. Am Abend fand an Bord der „Hohenzollern“ ein vom Kaiser gegebenes Diner statt, an welchem der Prinz von Wales, der Herzog von York, der Prinz Heinrich von Battenberg, der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt und die Mitglieder der deutschen Botschaft theilnahmen. — Heute früh traf der Kaiser an Bord der Yacht „Alberta“ in Portsmouth ein und setzte von hier aus um 8<sup>1/2</sup> Uhr die Reise mittels Sonderzuges nach Aldershot fort.

Der Kaiser hat folgenden Marine-Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen fremdherlichen Dekorationen ertheilt: Dem Kapitain-Lieutenant Pohl, (Oesterreich-österreichischer Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse), dem Lieutenant zur See Mayer (der dritten Stufe der 2. Klasse des Sanftbarischen Ordens „der strahlende Stern“), dem Lieutenant zur See Mengen und dem Stabsarzt der 2. Versdivision Dr. Thalen (der 4. Klasse des Venezolanischen Ordens der Büste Bolivars).

Ihre Majestät die Kaiserin hat sich heute von Kassel nach Schloß Kronberg zum Besuch der Kaiserin Friedrich begeben.

Nach einer dem „D. Z.“ aus Württemberg zugehenden Mittheilung wird der kommandirende General des 13. Armeekorps von Wöllern nach den Manövern um seine Verabschiedung ersuchen. Als Nachfolger wird der nach Württemberg kommandirte General v. Vindequist genannt.

Der österreich-ungarische Botschafter am hiesigen Hofe v. Sögyény veranlaßt am 18. August, dem Geburtstage des Kaisers von Oesterreich, hieselbst ein Galabiner, dem voraussichtlich auch der Kaiser beiwohnen wird.

Der Kultusminister Dr. Hoffe hat seine Kur in Karlsbad nach der Kreuzzeitung mit Erfolg beendet und ist am Sonnabend nach München abgereist, von wo er sich noch auf etwa vier Wochen in die Alpen begiebt.

Ein Führer der nationalliberalen Partei, Staatsminister a. D. Arthur Hübner, vollendet morgen das siebzigste Lebensjahr.

Gegenüber der Meldung der „Post“, wonach zum Ersten Staatsanwalt in Münster der Erste Staatsanwalt von Prittwitz und Gaffron in Braunsberg i. Ostpr. ernannt sein soll, theilt der genannte Herr der „Post“ mit, daß ihm selbst von dieser Ernennung bezw. Veretzung nichts bekannt sei.

Die „Post“ Ztg.“ meldet aus Passau: Der Reichstagsabgeordnete Dr. Pichler beabsichtigt, binnen kurzem sein Mandat niederzulegen. (Dr. Pichler, Domvikar in Passau, ist Vertreter des dritten Niederbayerischen Wahlkreises Passau und gehört seit 1893 als Centrumsmittglied dem Reichstage an.)

Prediger Hobbach, dessen Wahl zum Pfarrer der Berliner Jacobi-Gemeinde unter heftigen Kämpfen zwischen Positiven und Liberalen s. Z. erfolgt war, ist gestorben. Er hatte sich in seiner Gastpredigt offen als Anhänger der modernen Theologie bekannt und es war ihm auf die Proteste der Gemeinde-Minorität hin die Bestätigung verweigert worden.

Anläßlich der Meldung, daß die Disziplinaruntersuchung gegen den Kanzler Leist zum Abschlusse gebracht worden sei,

hebt die Nat.-Ztg. hervor, daß es sich lediglich um die Disziplinaruntersuchung handelt; nur diese ist beendet. Da die Disziplinar-Kammer wegen der Ferien vor dem 15. September nicht zusammentritt, kann der wirkliche Abschluß, die Urtheilsfällung, erst in einiger Zeit erfolgen. Wie das D. Z. von „gut unterrichteter“ Seite erfährt, werden die Akten gegen den Kanzler Leist nach Beendigung des Disziplinarverfahrens der Staatsanwaltschaft übergeben werden. Die Anklage gegen ihn dürfte sich u. a. auch mit dem mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren zu bestrafenden Verbrechen gegen § 174 Nr. 2 des Strafgesetzbuches, sowie mit den Verbrechen des Todtschlages zu befassen haben. — Gegen Professor Wehlauf ist die Disziplinaruntersuchung noch nicht abgeschlossen. — Der in der Kamerun-Affaire vielgenannte Dr. Ballentin steht nach dem D. Z. bezüglich seines Wiedereintritts in den Kolonialdienst mit dem auswärtigen Amte noch in Unterhandlungen. Auch von englischer Seite sollen ihm Anerbietungen gemacht worden sein.

Die Kreuzer „Condor“ und „Cormoran“, zum Schutz der deutschen Interessen in Ostasien bestimmt, treten der Köln. Ztg. zufolge ihre Reise nach beendeter Reparatur von Kiel am 1. Oktober an. — Nach der „Weser-Zeitung“ ist auch der Kreuzer „Irene“ zur Entsendung nach Ostasien in Aussicht genommen.

Dem Drohbrief vom 31. Juli, der bei der Buchhandlung von Mittler u. Sohn, Kochstr. 68, in Berlin eingegangen war, ist inzwischen ein zweiter gefolgt. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Angelegenheit einen ernsten Hintergrund hat oder ob es sich um bloßen Unfug handelt.

In dem Zeugnißzwangsverfahren gegen den Redakteur des „Vorwärts“ wegen Veröffentlichung des Erlasses über die Gefinnungsstatistik im Heere hat das Berliner Landgericht die vom Amtsgerichte verhängte Geldstrafe wieder aufgehoben. Der betreffende Redakteur hatte sich geweigert, mitzutheilen, von wem der Redaktion jener vertrauliche Erlaß zugegangen war. Das Landgericht hat nunmehr anerkannt, daß der Versuch des Zeugnißzwangs hier jeder gesetzlichen Grundlage entbehrt und gegen Artikel 8 der preussischen Verfassung verstoßt.

Essen a. N., 13. August. Gestern hat hier eine Versammlung von circa 200 Mitgliedern des alten sozialdemokratischen Verbandes stattgefunden, in welcher die Abhaltung eines nationalen Bergarbeiterkongresses in einer Stadt des Kohlenreviers beraten und von der während der Berathung sehr verminderten Theilnehmerzahl beschlossen wurde. In einem anderen Lokale wurde die Tagesordnung für die am 26. August abzuhaltende Versammlung beraten, in welcher über eine Vereinigung der „christlichen Bergleute“ mit dem Verbands beschlossen werden soll.

## Ausland.

Wien, 13. August. König Milan ist nach Belgrad abgereist. — Graf Wodzicki, Gouverneur der Länderbank, ist gestern gestorben.

Wien, 13. August. Zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts wurden gestern unter freiem Himmel auf der Feuerwerkswiese des Praters und in Schwedat sehr zahlreich besuchte Arbeiterversammlungen abgehalten. Die Ordnung wurde nicht gestört.

Rom, 13. August. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ ist durch ein königliches Dekret mit dem heutigen Tage der Belagerungszustand in Sizilien aufgehoben worden.

Tendy (Südwest), 13. August. Bei der heute hier stattgehabten Regatta ist ein Vergnügungsschiff umgeschlagen, wobei 20 Personen ins Wasser fielen, aber mit großer Mühe, freilich in äußerst erschöpftem Zustande, gerettet wurden.

Stockholm, 13. August. Nach einer hierher gelangten Meldung ist der in Stockholm und im Haag akkreditirte türkische Gesandte Karadja Pascha gestorben.

Belgrad, 13. August. Die seitens der Spezialkassa an die Berliner Zentralkasse gemachten Rimeffen für den Couponzins des 2. Semesters 1894 betragen für Juli 762 897,70 Franks in Gold.

Sofia, 12. August. Prinz Ferdinand ist heute Mittag hier eingetroffen.

Sofia, 13. August. Zu der morgigen Feier des Jahrestages der Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Dem Vernehmen nach sollen aus Anlaß der Feier Begnadigungen verfügt werden, besonders für solche Personen, die sich wegen politischer Vergehen in Haft befinden.

Lima, 13. August. Kleine über das ganze Land vertheilte Gruppen von Aufständischen erregen überall Beunruhigung. Handel und Ackerbau ist gestört. Die Insurgenten sind am stärksten in den nördlichen Provinzen. Der Insurgentenführer Pierola befindet sich in Valparaiso, die anderen Hauptführer verbleiben in Tacna.

## Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 13. August. (Unglücksfall. Neue Hebeamme.) Am 11. d. M. wurde das 17-jährige Kind des Arbeiters Besnik zu Konjow bei dem Gespanne des Eigenthümers Koeske so unglücklich überfahren, daß es alsbald seinen Geist aufgab. Die Schuld an dem Unglücksfall trägt der Besizer, da das Kind sich dicht vor der Hausthüre befand, als die Pferde einem Schulknaben vom Felde, der dort im Auftrage des Koeske pflügte, wegliefen und gegen das Haus rannten. Ein ähnlicher Unglücksfall ist bereits früher geschehen, trotzdem hat es nicht für gefährlich gehalten, seine Pferde einem Schulknaben weiter anzuvertrauen. — Seit dem 1. d. M. hat sich im Amtsbezirk Kundendorf eine Hebeamme niedergelassen; ihre Wohnung hat dieselbe in Konjow.

Culm, 12. August. (Verschiedenes.) Der bei der Jubiläumsfeier der Universität Halle zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät ernannte Professor der Mathematik Friedrich Meyer am Halle'schen Stadtgymnasium stammt nicht aus Bismm bei Culm, sondern aus Minsk bei Kownato, wo sein Vater Gutbesitzer war. — Da unter dem Rindvieh der Besizer Lapper und Fisch in Gr. Lunau die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wurde der Durchtrieb von Schweinen, Schafen und Rindvieh durch die Ortlichkeiten Gr. und Kl. Lunau, Dorf und Bornwerk Bogolin, Schöneich, Schönsee und Jamrau bis zum 25. d. Mts. verboten. — Unser Jägerbataillon rückt am 18. d. Mts. zum Brigaderegiment nach Thorn aus.

Culm, 13. August. (In der Konkursache des Vorwärtsvereins) hatten sich zu der heute gerichtlichen anderamtlichen Gläubigerversammlung 57 Gläubiger und deren Vertreter eingefunden. Der bisherige Konkursverwalter Herr Rechtsanwalt Schulz erstattete eingehenden Bericht über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit. Bei der darauf folgenden Wahl eines Konkursverwalters stimmte der größere Theil der Gläubiger mit etwa 133 000 M. Guthaben für Herrn Agent S. Schumacher, während die kleinere Zahl mit ca. 53 000 M. Guthaben den bisherigen Konkursverwalter wählte. Das Konkursgericht ernannte trotz dieser Abstimmung Herrn Rechtsanwalt Schulz zum neueren Konkursverwalter. In den Gläubigerauschuß wählte die Versammlung die

Herrn Agent Schumacher, Kaufmann Alberty, Brauereidirektor O. Sauter und Rentier Brien.

h. Culm, 13. August. (Ueber die Versammlung der Gläubiger des Vorwärtsvereins) wird uns noch geschrieben: Nach Mittheilung des bisherigen Konkursverwalters Rechtsanwalt Schulz sind bis heute 136 000 M. Depositen eingekommen. Die Kassenscheine wimmeln so voller Fälschungen, daß eine Prüfung gänzlich unmöglich ist. Auch wird sich niemals feststellen lassen, wann die Defekte entstanden sind. Die Höhe des Defekts wird vor dem Schlußtermin am 26. Oktober kaum festgestellt werden können. Soweit sich aus den Büchern ersehen lasse, seien 340 000 M. Depositen hinterlegt. Dem stehen 97 000 M. in Wechseln gegenüber, von denen indeß 7000 M. schon bezahlt sein können. Aus dem Lauterborn'schen Vermögen sind 11 000 M. zu erwarten. Hierin wären zur Deckung 232 000 M. aufzubringen, wozu noch die bedeutenden Gerichtskosten kommen. Gegen die Wahl des Rechtsanwalts Schulz zum Konkursverwalter erhob sich in der Gläubigerversammlung deshalb ein so großer Widerpruch, weil Herr Schulz ein Bruder des zum Aufsichtsrath des Vorwärtsvereins gehörigen Zimmermeisters Schulz ist. Die gerichtliche Ablehnung der Wahl des Agenten Schumacher seitens des Konkursgerichts und die definitive Ernennung des Rechtsanwalts Schulz zum Konkursverwalter hat derartige Mißstimmung erregt, daß vom Gläubigerauschuß beim königl. Landgericht in Thorn Beschwerde erhoben werden wird. Herr Schumacher beruht nicht nur auf dem Vertrauen der Mehrzahl der Gläubiger, sondern die Verwaltung des Konkurses durch ihn hat auch den Vortheil einer erheblichen Kostenersparniß. Während der Konkurszeit werden Zinsen für Depositen und Mitglieder Guthaben nicht gezahlt.

z. Culmer Stadtniederung, 13. August. (Verschiedenes.) Das schönste Wetter begünstigte gestern das Fest des Culmer Kreislehrervereins im Patetz'schen Gartenrestaurant zu Culm. Neudorf. Das Programm war reichhaltig und wurden die einzelnen Nummern des gefanglichen Theils mit großem Beifall aufgenommen; die beiden niedlichen Lustspiel-Einakter „Trogköpfe“ von Alex. Meyer und „Die neue Gouvernante“ von G. v. Roser setzten die Lachmuskeln des Publikums sehr oft in Bewegung und das flotte Spiel der Dilettanten befriedigte allgemein. Der Reinertrag des Festes wird zu einem Denkstein für den früheren Vorsitzenden des Vereins verwendet werden. In der dem Feste vorangegangenen Sitzung sind die Herren Lehrer Profus-Culm und Draheim-Gr. Neudorf als Delegirte zur Provinzial-Lehrerverammlung, welche in Marienwerder stattfindet, gewählt worden. — Das Missionsfest im Kirchspiel Gr. Lunau findet den 19. d. Mts. statt. — Der Dieb, der Mittwoch in Ehrenthal, Kreis Schwes, 150 M. Raub, ist in Schönau verhaftet worden, als er im Begriffe war, nach Bromberg abjudampfen. Es ist ein Edelpflege aus Schwes, der vorher schon in Culm 200 M. gestohlen hatte. Der Verhaftete wurde in das Gefängniß zu Schwes eingeliefert. — In Grenz und Schöneich hält zur Zeit Langlehrer Bode-Bromberg Tanzkurse ab. — In vielen Schulen erkrankten hier die Schüler an einer sonderbaren Krankheit. Fast plötzlich schwillt der Hals bis hinter die Ohren an, ohne daß die Kinder Schmerzen verspüren, nur Kopfschmerz stellt sich ein. Nach einigen Tagen verschwindet das Geschwulst so rasch wie es gekommen.

Aus dem Kreise Schwes, 12. August. (Ein neuer Bienenzuchtverein) der sechs im Kreise, soll in Jezewo ins Leben gerufen werden.

Brandenburg, 13. August. (Eine große Feuerbrunst) verlegte gestern Abend die Stadt in Aufregung. Auf dem Sommer'schen Brauereigrundstück in der Schützenstraße gingen plötzlich bald nach 9 Uhr Abends bei ziemlich lebhaftem Winde die Scheune, die Brauerei und Mälzerei und bald darauf auch das Dachgeschoß des großen Bierkellers in Flammen auf, auch brannten eine Eismiete, das Mistbeet und sogar Obstbäume im Garten. Auf den Speicherräumen und in der Mälzerei lagerten gegen 1000 Centner Getreide und Malz, und alles dieses wurde ein Raub der Flammen. Die freiwillige Feuerwehr und eine Abtheilung Soldaten arbeiteten mit aller Kraft an der Dämpfung des Feuers, doch fehlte es oft an Wasser, da die neue Füllstation an der Gasanstalt noch nicht vollendet ist und daher das Wasser von der ziemlich entfernten Wasserleitung herbeigeleitet werden mußte. Doch gelang es mit der Zeit, die Weiterverbreitung des Feuers zu hindern; indessen brannten, wenn auch unbedeutend, noch heute Mittag die Getreidereste unter den Trümmern. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man noch nicht. Man sagt, es sei an mehreren Stellen zugleich aufgeflammt, so daß man auf böswillige Brandstiftung schließt. Die Flammen brachen so plötzlich aus und griffen so schnell um sich, daß sogar ein Hund an der Kette verbrannte. (Bef.)

Königs, 12. August. (Bei dem großen Gewitter) am Dienstag ist auch ein Menschenleben durch Elementargehalt vernichtet worden. In Harnsdorff hiesigen Kreises schlug der Blitz in das Haus des Eigenthümers Kohls. Der Mann, welcher am Tisch in der Nähe des Fensters in einem Gebetsbuch las, wurde von dem Blitzstrahl getödtet.

Marienwerder, 12. August. (Ein eigenartiger Fall) wird hier vielfach besprochen. Die Steuerbehörde glaubt an die inzwischen ausgeschüttete Wendel'sche Konkursmasse noch einen Anspruch von 1,50 M. Stempelsteuer zu haben. Verwalter der Wendel'schen Masse war der Kaufmann K., der inzwischen selber in Konkurs gerathen ist und dessen Masse von dem Kaufmann D. verwaltet wird. Bei letzterem, der also mit der Wendel'schen Masse niemals etwas zu thun gehabt hat, erachtet nun vor einigen Tagen ein Steuerbeamter und verlangte durch Mahnzettel die Entrichtung jenes Stempelbetrages und der entstandenen Gebühren. Kaufmann D. weigerte sich, Zahlung zu leisten und legte den Sachverhalt klar. Die Steuerbehörde ging indessen nicht hierauf ein, es erschienen vielmehr, nach der Schilderung des Kaufmanns D., zwei Steuerbeamte in dessen Laden, und als er bei seiner Weigerung beharrte, ließen sie durch ein Schlosser die Kasse öffnen und entnahmen derselben den liquidirten Betrag nebst der Entschädigung für den Schlosser. Herr D. hat die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft unterbreitet. (Danz. Ztg.)

Marienwerder, 13. August. (Vorwärtsverein.) Wie in der am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung des Vorwärtsvereins mitgetheilt wurde, belief sich der Kassenumlaß im verfloßenen Rechnungsjahre in Einnahme und Ausgabe auf 1913 046,96 M. Die Dividende wurde auf 6 Proz. festgesetzt.

Danzig, 12. August. (Die neuen, mit Aluminium beschlagenen Helme), die das erste Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich I. versuchsweise jetzt hat, scheinen sich doch nicht ganz zu bewähren, da bei den gestrigen Exercitien des Musikkorps mit dem Haarbüsch einige Helmspitzen abgebrochen sein sollen.

Danzig, 13. August. (Neuer Armeemarsch.) Bei der letzten Anwesenheit des Kaisers in Preßlau überlag der Graf v. Wolke einen neuen, von ihm komponirten, dem Prinzen Arthur von Großbritannien (Herzog von Connaught) gewidmeten Reitermarsch Herrn Stadtmusikdirektor Lehmann in Danzig mit dem Auftrage, denselben für Kavalleriemusik zu instrumentiren. Herr Lehmann hat diesen Auftrag ausgeführt und auf den „deutschen Reitermarsch“, welcher den besonderen Beifall des Kaisers gefunden, das Verlagsrecht erhalten.

Danzig, 13. August. (Eisenbahn-Unfall.) Mit dem heute Mittag zum Abgange bereitstehenden und vollständig besetzten Personenzuge nach Pommern auf dem Hohethorbahnstief, wie die „Danz. Ztg.“ mittheilt, eine Lokomotive zusammen. Dieselbe fuhr gegen die Lokomotive des zum Abgange fertigen Zuges mit einem weit hörbaren Knack. Es wurden etwa 12—15 Personen mehr oder weniger schwer verletzt; anscheinend aber keine schwer. Mehrere Aerzte, die telephonisch benachrichtigt wurden, waren sofort zu Stelle und legten, wo es nöthig war, Verbände an, so daß mehrere der verwundeten Passagiere mit dem anderen inzwischen eingestellten Zuge in ihre Heimath befördert werden konnten und andere, die erheblich verletzt waren, in das städtische Lazareth geschafft wurden. Einige Personen waren in Ohnmacht verfallen, aus der sie sich bald erholten. Die Familie des Thonwarenhändlers Jmmel aus Belgard, welche vom Dominik heimkehrte, hatte nur leichte Kopfwunden davongetragen, aber den Verlust ihrer zerbrechlichen Waare zu erleiden, der sich auf etwa 60 M. stellte. Sämmtliche um die Zeit des Zusammenstoßes abgelaufenen Züge erlitten Verletzungen. An Ort und Stelle war auch sehr bald der Herr Polizei-Direktor Wessel mit mehreren Kommissaren, Herr Regierungs-Rath Mallison, Herr Betriebsinspektor Matthes, die den eingefahrenen Zug in Augenschein nahmen. Dieser gewährte ein trauriges Bild. Die Lokomotive war arg demolirt, sämtliche Eisentheile waren zertrümmert oder umgeworfen. In verschiedenen Waggons waren die Fensterscheiben herausgebrochen und die Glasplitter bedeckten den Perron. Sämmtliche Trittbretter waren in eine ganz andere Lage gekommen, die Laufbretter teilweise zerbrochen und ein Waggon 2. Klasse war ca. einen Fuß hoch empor gehoben. Die Puffer waren gegenseitig in die Wagen gestochen.

Neustadt, 13. August. (Beifallswechsel.) Das Restgrundstück des Ritterguts Bohlshau, circa 1300 Morgen groß, mit Wohn- und Wirth-



schäftsgebäuden, bisher dem Herrn Filar in Stolp gehörig, ist neuerdings für den Preis von 14000 Mk. in den Besitz des Herrn Polizeihauptmann v. Kleist in Berlin übergegangen.

**Königsberg, 13. August.** (Cholera.) Der Oberpräsident ist nach Niebuhr bei Johannesburg (Sipreus) gereist, wo Cholera asiatica konstatiert ist. Unter 45 Erkrankungen sind 15 tödlich verlaufen.

**Bromberg, 11. August.** (Vergiftung.) Es ist ein „Gefell“ zufolge die bejahrte Frau Malchinsk R. Sie besorgte die Küche im Garnisonlazareth. Während sie vor einigen Tagen das Mittagessen bereitete, ließ sie plötzlich ihre Arbeit im Stich, schloß sich in ihrem Zimmer ein, nahm Gift und wurde nach wenigen Minuten dort tot aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

**Bromberg, 12. August.** (Landrath v. Unruh.) Daß unser Landrath Herr v. Unruh seine Stellung als Landrath hier selbst aufgibt, eine Stellung als Direktor von Kleinbahnen übernimmt und nach Stettin zieht, steht nunmehr endgültig fest. Wer sein Nachfolger werden wird, ist noch nicht bekannt. Ob mit der Niederlegung seines Amtes als Landrath Herr v. Unruh auch sein Mandat als Landtagsabgeordneter niederlegen wird, darüber verläutet bis jetzt noch nichts.

**Labischin, 12. August.** (Ein graßliches Brandunglück) hat unsere Stadt in der vergangenen Nacht betroffen. Mehrere von armen Leuten bewohnte Häuser wurden ein Raub der Flammen. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Eine Wittve nebst ihren drei erwachsenen Kindern kamen in den Flammen ums Leben. Ueber die Entstehungsursache verläutet bisher nichts.

**Kremschen, 12. August.** (Verschwunden) ist in voriger Woche der Grundbesitzer Palacz aus Kozlowo mit Hinterlassung von 20000 Mk. Wechseln, welche Summe leider meistens hiesige Gewerbetreibende und Grundbesitzer aus der nächsten Umgebung verlieren. Die Zwangsverwaltung ist bereits gestern eingeleitet worden.

**Kosen, 13. August.** (Der Weihbischof Sikowski) ist im Bade Zafopane sehr schwer erkrankt.

**Breslau, 13. August.** (Die hiesige Zuderfabrik) ist in der Nacht zum Sonntag vollständig niedergebrannt. Nur ein Zuderstümpfen ist unverfehrt geblieben. Der Schaden ist sehr beträchtlich, man schätzt ihn auf nahezu 1/2 Million Mk. Ueber die Ursache des Feuers ist bisher nichts bekannt.

**Drowo, 10. August.** (Familiendrame.) Folgende Familiendrame spielte sich in vergangener Nacht in dem etwa eine Meile von hier entfernten Dorfe Dobnica ab. Am 11. Uhr nachts kehrte der 19-jährige Arbeiter Jakob Kicia in angeregtem Zustande in das Haus seiner Mutter heim, mit der er aus nicht näherem Grunde in heftigen Wortwechsel gerieth. Die Mutter weckte in ihrer Angst einen jüngeren Knaben, damit er ihren 3-jährigen Sohn Wojciech, der in einer nahegelegenen Scheune übernachtete, ihr zu Hilfe hole. Unmittelbar nach dessen Anfunft fiel Jakob über Wojciech her und versetzte ihm mit einem bereitgehaltenen Messer mehrere Stiche in die Brust und in den Unterleib, infolge deren der Verletzte noch in derselben Nacht verstarb. Der Brüdermörder ist noch in derselben Nacht verhaftet worden und befindet sich gegenwärtig im Amtsgerichtsgefängnis zu Adelnau.

**Lauenburg, 13. August.** (Brand.) Heute Nacht ist die Schneidemühle von Durege abgebrannt. Der Kutscher und ein Heizer sind verhaftet worden.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 14. August 1894.

(Stadtverordnetenwahlen) finden im nächsten Herbste statt. Außer den geschätzten Erträgen sind noch Neuwahlen für die verkümmerten bezw. erkrankten und verorgenen Herren Gerbis, Widert und Sand vorzunehmen. Die Liste der Wahlberechtigten ist fertiggestellt, sie weist 1731 stimmfähige Bürger auf.

(Zur Handhabung des preussischen Einkommensteuergesetzes) hat das Oberverwaltungsgericht in neuerer Zeit die Entscheidung gefällt, daß Ausgaben für Erhaltung der Gesundheit eines Steuerpflichtigen, darunter auch solche für Bäderreisen, nicht abzugsfähig sind.

(Kammergerichtsentscheidung.) In Bezug auf die oft frittige Frage über die Pflicht des Miethers, die Wohnung bei anderweiter Vermietung besichtigen zu lassen, hat sich vor Kurzem das preussische Kammergericht wieder dahin ausgesprochen, daß die Stund von 1/2 bis 1/4 Uhr Nachmittags täglich als angemessene Zeit zu erachten seien, während deren der Miether die Wohnung vorzugehen verpflichtet ist, wobei jedoch die Sonntage und Feiertage nicht mitzuzurechnen sind, für dieselbe vielmehr eine solche Pflicht nicht anerkannt werden könne. Dagegen hat der Miether kein Recht, willkürlich bestimmte Tagesstunden für die Besichtigung zu bezeichnen, während ihm andererseits nicht zugemuthet werden kann, unbekanntem Personen ohne Wissen des Vermiethers oder seines Stellvertreters die Besichtigung zu gestatten. Sonst aber muß die Besichtigung beim Fehlen einer anderweitigen freien Vereinbarung täglich gestattet werden. Erfüllt der Miether diese Pflicht nicht oder auch nur nicht vollständig, und geht dadurch dem Vermiether die Gelegenheit zur anderweiten Vermietung der Wohnung verloren, so ist der Miether zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens an den Vermiether verpflichtet.

(Revisionsovernehmung.) Wegen vorläufiger Brandhaftung ist der Gastwirth Florian Kojowski vom Schwurgericht Thorn am 26. Juni zu Buchhausstraße verurtheilt worden. Er rieth in seiner Revision, seine Tochter Theofila und ein anderer Zeuge, der Schneidergelle B. seien trotz seines Antrages über eine bestimmte Thatsache nicht vernommen worden. Die Prüfung der Akten ergab, daß der Angeklagte nicht nur nach Vernehmung der Belastungszeugen K., sondern auch nach der Vernehmung seiner Tochter und des Zeugen B. gefragt worden ist, ob er noch etwas zu erklären habe, er hat aber weder eine Frage gestellt, noch einen Antrag, über dessen Zurückweisung er sich beschweren konnte. — Das Reichsgericht mußte bei dieser Sachlage in der gestrigen Verhandlung die Revision verwerfen.

(Der Verein praktischer Zahnärzte der Provinz Westpreußen und Posen) hielt am 12. August in Thorn seine fünfte Versammlung ab. Nach Erledigung einer Reihe von Beschlüssen über Anträge und Verleumdungen von Seiten des Delegierten der Vereinsbünde deutscher Zahnärzte wurde die zukünftige Befähigung der Zahnärztlichen Bibliothek erörtert. Der wissenschaftliche Theil brachte neben Demonstration und eingehender Besprechung zahlreicher neuer Apparate und Instrumente zwei Vorträge und ein Referat. Zahnarzt Abraham König sprach über „Hygiene des Mundes“ und beleuchtete hierbei eingehend den Einfluß der Mundverhältnisse auf den allgemeinen Gesundheitszustand. Zahnarzt Schwandt-Graudenz referirte über Zweck und Methoden der künstlichen Durchleuchtung der Mundhöhle und demonfirte einen elektrischen Mundbeleuchtungsapparat der Firma Wagner u. Witte-Perseburg. Zahnarzt Dr. med. Blaesterer II. Bromberg sprach über „Empfindliches Zahnbein“, gab einen Ueberblick über die Mittel zur schmerzlosen Behandlung desselben und demonfirte den Dentin-Anästhetikum von Boennecke. Nach eingekommenem Mahle und einem Rundgang durch die Stadt und das Waldchen reisten die Herren wieder ihrer Heimath zu. Die nächste Versammlung des Vereins findet am 12. und 13. Januar n. J. in Posen statt.

(Warnung für Auswanderungslustige.) Viele Auswanderer kehren aus Nordamerika nach Brasilien zurück. Vor einigen Jahren waren manche dieser Leute in unserer Gegend recht wohlhabende Besitzer, heute sind sie blutarm. Sie sind von den Agenten furchtbar getäuscht worden. Auf der Rückfahrt mußte drei Familien, welche früher reiche Besitzer waren, von Behörden aus Armenmitteln eine Unterfürzung gerechnungslustige Rätnerfamilien, welche sich von diesem Elend überzeugt haben, haben jetzt ihre Auswanderungslust verloren.

(Der „Dziennik Kujawski“), ein in Zwornawia erscheinendes Organ der polnischen Sozialpartei, bestatigt, daß in Thorn ein neues polnisches Blatt erscheinen werde, dessen Redaction der bisherige Redakteur des Boczumer „Wiarus“, Herr Drejski, übernehmen werde. Die „Gazeta Torunska“ werde dagegen vom 1. Oktober ab eingehen. Weitere Angabe ist unzutreffend. Neben dem neuen polnischen Blatte „Gazeta Gogzienna“ soll auch die „Gazeta Torunska“ weiter erscheinen.

(Zur Cholera.) Aus dem Bureau des Herrn Staatskommerziologisch festgestellt: Bei dem höher Kubl in Nege-Brücke bei Weifen befindlichen Flößer Kurasz; in Althof-Danzig bei folgenden 4 Personen: bei Johannes Lieber, Bruder des am 11. d. Mts. als Cholerafrank gemeldeten Werftarbeiter Hermann Lieber, bei Frau Piper, bei Johanna Kusch, bei dem am 12. d. Mts. verstorbenen Arbeiter Bejmann; auf dem

Holm, Kreis Danziger Niederung: bei Julius Goerb und bei Erdmann Goerb, dem Bruder des an Cholera verstorbenen Kindes Goerb.

Infolge des bedrohlichen Auftretens der Cholera in Althof bei Danzig sind die größtmöglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Bewohner der verletzten Häuser sind unter strengste Aufsichtung gestellt. Der gemeldete Krankheitsfall des Arbeiters Stanislaus aus Midalken, Kreis Briesen, hat sich als Cholera nicht erwiesen. Die choleraverdächtige Erkrankung des Bahnarbeiters Sadowski aus Kl. Gysze, Kreis Culm, hat sich als Brechdurchfall herausgestellt. Der Kranke befindet sich bereits in der Besserung.

In der Drischchaft Joseppinen bei Ratel sowie in Ratel Abbau und in der Stadt selbst sind in den letzten drei Tagen 10 Erkrankungen unter choleraverdächtigen Erscheinungen vorgekommen, wovon bis jetzt 5 einen tödlichen Ausgang genommen haben. Bei der zuerst verstorbenen Zimmergefelkenfrau Rachel ist asiatische Cholera bakteriologisch festgestellt. Der Bromberger Kanal, die untere Nege und untere Brache sind als verunreinigt zu betrachten. Der Regierungspräsident in Bromberg hat eine Warnung vor dem Genuß des Wassers aus den genannten Gewässern im ungekochten Zustande erlassen und angeordnet, daß alle öffentlichen Badeanstalten an obigen Gewässern, auch das Wellenbad in Bromberg, sofort geschlossen und die öffentlichen Schöpfsteige mit Warnungszeichen versehen werden.

(Wasserleitung.) Die Hausbesitzer und Unternehmer für die Einrichtung der Gebäude mit Wasserleitung und Kanalisation werden seitens des Magistrats darauf aufmerksam gemacht, daß der Beginn und die Beendigung der Arbeiten in den Gebäuden behufs Abnahme derselben rechtzeitig anzumelden ist. Verspätung oder Unterlassung der Meldungen hat zur Folge, daß der Anschluß an die städtischen Leitungen nicht mehr gegeben werden kann, auch verfallen die Betreffenden in Strafe.

(Besitzveränderung.) Das der Frau Sanitätsrath Dr. Rugler gebrüder Grundstück Koppentischstraße Nr. 179 hat Herr Restaurateur Stiller für 36000 Mk. käuflich erworben.

(Der Kriegerverein) wird auch in diesem Jahre den Seebant festlich begehen; die Feier, mit welcher das Stiftungsfest verbunden werden soll, wird in der Hiesigkeit stattfinden.

(Der Festverein) für Stadt und Kreis Thorn veranstaltet am nächsten Sonntag im „Tivoli“ sein letztes diesjähriges Sommerfest. (Gärtnerverein.) Unter den hiesigen Kunst-, Landschafts- und Gemüsegärtnern ist der Wunsch rege geworden, zur Förderung der gemeinsamen Interessen einen gärtnerischen Verein ins Leben zu rufen. Bereits Gründung eines solchen Vereins findet nun morgen Abend im Roschenschiffen Restaurant am Bromberger Thore (Thorner Bierhalle) eine Versammlung statt.

(Politische Ehrlichkeit) scheint ein jüdischer Kaufmann in Podgorz zu lieben, welcher ein Materialwaarengeschäft mit Ausschank von Spirituosen u. dgl. betreibt. Derselbe erläßt im „Podg. Anzeiger“ folgende Inserat: „Aufrichtige Antisemiten sind mir stets willkommen, Mantelträger werden an die Luft geblasen.“

(Verkehrshinderniß.) Die Bumpen vor dem Hause des Kürschnermeisters Kudart in der Breitenstraße ist nach Begung der Wasserleitung durch Abnahme des Schwellens unbenutzbar gemacht worden. Es wäre auch die Verletzung des Pumpenrohrs wünschenswert, da dasselbe gänzlich überflüssig ist und nur den Verkehr behindert, außerdem auch gerade keine Pferde der Straße biber.

(Falscher Verdacht.) Die Polizei verhaftete heute eine feingeleidete junge Dame von auswärt, welche ihren Verdacht dadurch erregt hatte, daß sie hier eine goldene Damenuhr zu auffallend niedrigem Preise zu verkaufen suchte. Die sofort angestellten Recherchen ergaben aber, daß die Verhaftete rechtmäßige Eigentümerin der Uhr ist, weshalb ihre Freilassung erfolgen mußte. Wahrscheinlich hatte sich die junge Dame in Selbstverlegenheit befunden, aus der sie sich durch billige Entäußerung der Uhr befreien wollte. Man sieht an diesem Falle, wie leicht man mandmal in schlimmen Verdacht kommen kann.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen. (Gefunden) ein Portemonnaie mit Inhalt auf der Culmer Esplanade. — Jוגelauten ein brauner Dachshund im Viktoriagarten. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Wändepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,03 Meter über Null. (Im hiesigen Schlachthaus) sind im Monat Juli cr. 104 Stiere, 18 Ochsen, 118 Kühe, 4 Pferde, 345 Kälber, 595 Schafe, 1 Ziege und 782 Schweine geschlachtet, zusammen 1967 Thiere; von auswärt ausgeföhrt zur Unternehmung eingeföhrt sind 89 Grosvieh, 77 Kleinvieh und 52 Schweine, im ganzen 218 Stück. Davon sind beaufkandt: Wegen Tuberkulose 7 Kinder, wegen Finnen 42 Schweine, wegen urindösen Fleischgeruchs 1 Kind (von auswärt ausgeföhrt zur Unternehmung eingeföhrt), wegen Selentzündung 2 Kälber, wegen Septicämie 1 Kind, wegen Hautauschlag 1 Schwein, wegen eitriger Herzbeutel- und Brustfellentzündung 1 Kind, weil nothgeschlachtet 4 Schweine und 1 Ziegenbock (ausgeföhrt eingeföhrt).

(Podgorz, 13. August. (Verschiedenes.) Auf Donnerstag den 16. d. Mts. nachmittags 4 Uhr ist eine Sitzung der vereinigten Gemeindeparochien der evangelischen Parochie Podgorz anberaunt, auf deren Tagesordnung die Rechnungslegung für 1893/94 und die Etatsberatung pro 1894/95 steht. Ferner soll über die Erweiterung des alten resp. Anlegung eines neuen Friedhofes für Podgorz Beschluß gefaßt und ein Deputirter zur Kreisynode gewählt werden. — Steuerzahler mit rückständigen Abgaben für das 2. Quartal des laufenden Jahres werden aufgefordert, selbige an den Stadtkammer abzuliefern. — Wer einen freien Weidomietzettel auf Mast- und Leseholz in der Schirpiger Forst zu besitzen wünscht, hat sich bis zum 16. d. Mts. im hiesigen Polizeibureau zu melden. — Grundstücksbesitzer, die Anspruch auf Flurschiedenergebnisse wollen, haben sich bis zum 20. d. Mts. beim Magistrat zu melden.

(Podgorz, 13. August. (Diebstähle.) Bei zwei hiesigen Arbeiterfrauen, die als ehrlche Leute längst nicht mehr bekannt sind, nahm der Gendarm Herr Paganals Hausdurchsuchungen vor; bei der einen Frau fand er ein Paar neue Gardinen, über deren Erwerb die Frau zweifelhaftes Angaben machte, bei der anderen eine neue Perdebede, welche die Frau von einer Unbekannten an der Holzbrücke gekauft erhalten haben will. Daß beide Sachen von Diebstählen herrühren, ist selbsterklärend. (Podg. Anz.)

### Mannigfaltiges.

(Verhaftungen.) Wegen des sozialdemokratischen Kravalles in Hieschowitz werden noch immer Verhaftungen vorgenommen. In Baboce fanden mehrere Hausdurchsuchungen statt, wobei verschiedene Schriftstücke beschlagnahmt wurden. Gegen die Verhafteten wird vor dem Schwurgericht in Deuthen wegen Landfriedensbruchs verhandelt werden.

(Cholera.) Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß die russischen Okeefähnen durch Befügung der Minister des Innern von Portugal und den Niederlanden für choleraverseucht erklärt sind. — Zeitungsnachrichten zufolge sind Montag und Sonntag in Lütich und den benachbarten Gemeinden 20 choleraartige Erkrankungen und mehrere Todesfälle vorgekommen.

(Zum Schweichel'schen Mord) wird aus Berlin gemeldet: Wegen des Mordes an der Krankenpflegerin Schweichel im Grünwald herrscht noch immer Dunkelheit. Eine Lokalkorrespondenz meldet, daß jetzt der Verdacht, die Helene Schweichel ermordet zu haben, auf dem Schloffer Heinrich Krause lastet, welcher am 17. v. Mts. bei Friedenau das Kindermädchen des Dr. Vogel, Elisabeth Noll, überfiel, aber überfallen, verfolgt und bald ergriffen wurde. Auf Krause paßt das Signalement des Mörders der Helene Schweichel noch viel besser, als auf den Maurer Thiede. Auch soll bei Krause der „braune Rock“ gefunden sein, mit dem der Mörder gesehen worden ist.

(Selbstmord.) Dem „Kleinen Journal“ zufolge hat sich der Spekulant Kuffler, welcher wegen Theilnahme bei den an der österrreichischen Escompte-Bank im Jahre 1889 vorge-

kommenen Unterschlagungen von zwei Millionen zu fünf Jahren Kerker verurtheilt worden war, vorgeföhrt in Wien erschossen.

### Eingefandt.

Im Hinblick darauf, daß hier nächstens noch eine zweite Versammlung in Sachen der Königsberger Ausstellung stattfinden soll, wird in der „Thorner Okeutschen Zeitung“ für die Besichtigung dieser Ausstellung von Thorn aus Propaganda zu machen gesucht. Einleender hat keineswegs die Absicht, irgend Jemanden von der Besichtigung der Ausstellung abhalten zu wollen, indeß scheint es ihm doch angebracht, noch einmal auf das zurückzukommen, was schon in der ersten Versammlung hiesiger Gewerbetreibender inbezug auf die Chancen ausgeführt worden ist, welche die Königsberger Ausstellung für die Gewerbetreibenden Thorns bietet. Für größere Gewerbetreibende mag ja die Ausstellung nutzbringend sein, deren haben wir hier in Thorn aber nur wenige und ihremwegen wäre die Bildung eines Lokalkomitees, um die es sich in der abzuhaltenden Versammlung handeln wird, nicht erforderlich. Welchen Gewinn könnten aber die Handwerker und kleineren Gewerbetreibenden Thorns von der Ausstellung erhoffen? Bei der Besichtigung derselben käme es doch in erster Linie darauf an, neuen Abzug, neue Kundenschaft zu gewinnen; hierfür sind aber gar keine Ausichten vorhanden, weil Königsberg viel zu weit liegt. Auch der Besuch der Ausstellung aus dem russischen Grenzgebiet könnte hiesigen Gewerbetreibenden nichts nützen, da Industrie und Gewerbe Thorns ihren Abzug in russisch Polen haben. Man könnte ja noch eine Prämie oder Medaille von der Ausstellung geholt werden; das wird aber unseren Gewerbetreibenden keine ausreichende Entschädigung für die großen Kosten sein, welche mit der Besichtigung der Königsberger Ausstellung verbunden sind. Also die Chancen der Königsberger Ausstellung sind für die Gewerbetreibenden Thorns zu gering und wenn auch größere Industrie wie Drezow und Born dieselbe besichtigen mögen — die übrigen Gewerbetreibenden unserer Stadt werden sich sicher alle sagen, daß sie lieber warten, bis in Danzig oder Graudenz eine Ausstellung veranstaltet wird, wo die Besichtigung eher einen Erfolg hat und auch geringere Kosten verursacht. Ein Handwerksmeister.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. August. Bei einer gestern Abend in der Elisabethstraße stattgehabten Verhaftung ergriff der Verhaftete die Flucht und schoß sechs mal ins Publikum, wobei 2 Kriminalbeamte und eine noch nicht ermittelte Zivilperson verunmündet wurden. Schließlich wurde der Mann verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Er heißt Schewen. Verantwortlich für die Redaction: Heinrich Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

14. Aug. 13. Aug.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		219—	219—05
Russische Banknoten p. Kassa		218—15	218—20
Wechsel auf Warschau kurz		92—	91—90
Preussische 3% Konsols		102—80	102—75
Preussische 4% Konsols		105—70	105—70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%		68—60	68—70
Polnische Liquidationspfandbriefe		65—50	65—90
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%		99—90	99—70
Diskonto Kommandit Antheile		193—	191—40
Oesterreichische Banknoten		163—95	164—
Weizen gelber: September		137—50	138—25
November		139—50	140—75
Wol in Newyork		57 1/8	58 1/8
Hoggen: Ioto		117—	118—
September		117—	119—
Oktober		118—25	120—25
November		119—25	121—25
Rübsl: Oktober		44—40	44—70
November		44—40	44—70
Spiritus:			
50er Ioto		30—50	30—30
70er Ioto		34—10	34—10
70er Oktober		34—80	34—80
Diskont 3 pCt., Lombardjinskuz 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

Königsberg, 13. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß ruhig. Zufuhr 140000 Liter, geföhnt 115000 Liter. Voto kontingentirt 52,50 Mk. Bf. nicht kontingentirt 31,75 Mk. Bf.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 14. August 1894.

Wetter: schön.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen geschäftslos, Preise nominael, 123/30 Bfd. 125/26 Mk. Roggen unverändert, 125/28 Bfd. 100/2 Mk. Gerste starkes Angebot; nur feinste weiße mehlige Qualitäten a 125/30 Mk. veräußlich, andere abfallender und geringe Waare fast unerkauflich. Erbsen geschäftslos. Hafer geschäftslos.

### Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 14. August.

Benennung	niedr. höchster Preis		Benennung	niedr. höchster Preis	
	M. S.	M. S.		M. S.	M. S.
Weizen . . . . .	100 Kilo	12 50   13 00	Lammfleisch	1 Kilo	— 80   1 00
Hoggen . . . . .	100 "	10 00   10 50	Speckbutter		1 60   2 00
Gerste . . . . .	100 "	13 00   13 50	Eier	Schöck	2 00   2 40
Hafer . . . . .	100 "	12 50   13 00	Kreble		2 00   —
Stroh (Miche)		4 50   —	Male	1 Kilo	2 00   —
Heu . . . . .		4 00   —	Bressen		— 80   —
Erbsen . . . . .		14 00   18 00	Schleie		— 80   —
Kartoffeln . . . . .	50 Kilo	1 50   1 50	Geheite		— 80   1 00
Weizenmehl . . . . .		6 80   13 60	Kararufchen		— 70   — 80
Roggenmehl . . . . .		5 60   9 00	Barfche		— 80   —
Brot . . . . .	2 1/2 Kl.	—   50	Jander		1 20   —
Kindfleisch sch. v. d. Keule	1 Kilo	— 90   1 00	Karpfen		1 60   —
Bauchfleisch		— 80   —	Barbienen		— 80   —
Kalb fleisch		1 00   —	Weißhische		— 40   —
Schweinefl.		1 00   1 10	Milch	1 Liter	— 10   — 12
Geräuch. Speck		1 40   —	Petroleum		— 20   — 22
Schmalz . . . . .		1 40   —	Spiritus		—   1 10
			(denat.)		—   — 40

Der Wochenmarkt war mit Fischwaaren, Geflügel, Fischen und Garten- und Landprodukten aller Art gut bedickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20 Pf. pro Mdl., Blumenkohl 20—40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5 Pf. pro Kopf, Kohlkohl 10 Pf. pro Kopf, Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Bruden 5 Pf. pro Pfd., Gurten 20—40 Pf. pro Mdl., Schooten 15 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 8 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 8 Pf. pro Pfd., Aepfel 15 Pf. pro Pfd., Birnen 15 Pf. pro Pfd., Rirschen 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 20 Pf. pro Liter, Preisbeeren 85 Pf. pro Liter, Pilze 10 Pf. pro Napfschen.

### Holzeingang auf der Weichsel.

Thorn den 13. August.

Eingegangen für Mofes Lew, H. Hornstein durch Simet 4 Traften, für Mofes Lew 1334 Lieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1471 Lieferne Sclerper, 3504 Lieferne einfache Schwellen, 3562 Eichen-Rantholz, 110 eichene Rundschwellen, 5420 eichene einfache und doppelte Schwellen, für H. Hornstein 968 Lieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 319 eichene Plankons, 3578 eichene einfache und doppelte Schwellen; für A. Hornwich durch Silber 1 Traft, 682 Lieferne-Rundholz, 33 Tannen-Rundholz, 48 Rundweichseln, 5 Rund-Thorn.

### Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 15. August: Evangl.-Luth. Kirche in Moder: Abends 7 1/2 Uhr: Herr Pastor Meyer aus Wollin.



### Wasserleitung.

Die Eigentümer derjenigen Häuser, deren Einwohner zur Zeit ihren Wasserbedarf aus den in den Straßen aufgestellten Zapfen der Wasserleitung entnehmen, machen wir darauf aufmerksam, daß diese Entnahmestellen vor Eintritt des Winters wieder beseitigt werden müssen, da sie der Gefahr des Einfrierens ausgesetzt sind. Die Hauseigentümer werden daher ersucht, rechtzeitig mit der Einrichtung ihrer Gebäude zur Entnahme von Wasser aus der Leitung vorzugehen.

Thorn den 8. Juli 1894.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer und die Unternehmer für die Einrichtung der Gebäude mit Wasserleitung und Kanalisation werden ausdrücklich auf die Bestimmungen der Polizei-Verordnungen und Ortsstatute, betr. die Anmeldung des Beginnes und der Beendigung der Arbeiten in den Gebäuden, aufmerksam gemacht.

Sollten — wie es neuerdings vielfach der Fall gewesen ist — auch ferner durch verspätete oder unterlassene Meldung die Abnahme der betreffenden Arbeiten seitens der Beamten des Bauamts erschwert oder unmöglich gemacht werden, kann für derartige Häuser Anschluß an die städtischen Leitungen nicht mehr gegeben werden. — Auch haben die Betreffenden eine Befragung nach § 10 bezw. 6 der betreffenden Polizei-Verordnungen zu gewärtigen.

Thorn den 10. August 1894.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist zum 1. Oktober d. J. eine Polizei-Sergeantenstelle zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Mk. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1500 Mk. Außerdem werden pro Jahr 100 Mk. Kleibergelber bezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung voll angerechnet.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Bewerber muß sicher schreiben und einen Bericht abfassen können.

Militärwärter, welche sich bewerben wollen, haben Civilverorgungsschein, militärisches Führungsattest, sowie etwaige sonstige Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen.

Bewerbungen werden bis zum 10. September d. J. entgegen genommen.

Thorn den 30. Juli 1894.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Buchhändlers Mathesius ist der Klempnermeister Kotze — Breitestraße 30 — zum Armendeputierten des I. Bezirks V. Bezirks erwählt und in das Amt eingeführt worden.

Gleichzeitig ist p. Kotze zum Stellvertreter des Bezirks- und Armenvorstehers ernannt.

Thorn den 10. August 1894.  
Der Magistrat.

### Öffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 15. d. M.  
vormittags 11 Uhr

werde ich bei dem Eigentümer Anton Kowalski in Thorn Bromb. Vorst. Wellenstraße

etwa einen Morgen ausgepflanzte Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Versammlungsort der Käufer vor dem Geschäftslokale des Kaufmanns Herrn Louis Less.

In Vertretung des beurlaubten Gerichts-vollziehers Bartelt:  
Sokolowski, Gerichtsvollzieher.

### Zu verkaufen

ein überflüssig gewordener, noch brauchbarer sog. Senkinger Menageherd mit 3 Rosten von Walzeisen zu 600, 300 und 300 L, nebst Umarmelung von Eisenblech. Angebote sind schriftlich bis 1. September cr. früh 9 Uhr hierher einzufenden.

Garnisonverwaltung Snowrazlaw.

### Das königliche Proviant-

amt Thorn kauft

Roggen, Hafer und Roggenrichtstroh.

### Niederlage

sämmtlicher natürlicher Mineralbrunnen.

Füllung 1894.

### Badesalze.

Adolf Majer, Drogenhandlung,  
Fabrik künstlicher Mineralwässer,  
Thorn.

### Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von J. Globig-Möcker.

Aufträge per Postkarte erbeten.

### Mehrere 1000 Stück braune und grüne

Rheinweinflaschen,  
ganze und halbe, sind unter Glasbüttelpreis abzugeben.

Anfragen unter M. L. 100 in der Expedition dieser Zeitung.

Grosse Verlosung **Los 1 Mark** Haupttreffer **20,000 Mark** 3000 Gewinne **150,000 Mark.**  
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Im Werthe von **150,000 Mark.**  
Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., 28 Lose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet A. F. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 20.

## Münchener Loewenbräu,

Generalvertreter: **Georg Voss-Thorn.**

Verkauf in Gebinden und Flaschen.  
18 Flaschen für 3 Mark.  
Ausshank: **Baderstraße Nr. 19.**

Billets zur Tribüne: Numm. Sitzplatz I à 10 Mk.  
II à 5 "

Es wird nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben.

Equipagenplatz à 20 Mk.  
Wagenplatz II, Kl. à 10 Mk.

Paradeplatz  
vis-à-vis dem Bahnhof Elbing.

Vorverkauf  
nebst Plan der Parade  
(Versand gegen Nachn.)  
Herm. Lane, A. Teuchert Nfg.,  
bei: Danzig, Elbing,  
Langgasse, Schmiedestrasse.  
Näh. wegen Extrazügen nach Elbing wird derzeit bekannt gegeben.

### Zur Ausführung von

## Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen,

sowie Klosett- und Bade-Einrichtungen

neuesten Systems

nach baupolizeilichen Vorschriften unter mehrjähriger Garantie empfiehlt sich

## Rob. Majewski,

Bromb. Vorstadt 341.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfjägewerkes werden ausverkauft:

## Lieferne Bretter jeder Art

zu billigsten Preisen.

## Julius Kusel.



## Bockauktion

in

Battlewo bei Kornatowo,  
Station der Weichselhädebahn,  
über ca. 35 Stück 1 Jahr 6 Monate alte

## Rambouillet-

## Kammwoll-Böcke,

zum größten Theil ungehörnte Thiere,  
am 28. August d. J.  
mittags 1 Uhr.

Verzeichnisse am Auktionsstage. Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen auf Bahnhof Kornatowo.  
v. Boltensstern.

## Erbsen-, Gersten-,

## Roggenschrot,

## Weizen-, Roggen-,

## Futtermehl

offerirt billigst die Schlossmühle.

## Billiner Sauerbrunnen

mit desillirtem Wasser bereitet empfiehlt als Tafelgetränk

die Löwenapotheke.

## Rhenania-Fahrräder,

herbortragende Qualität mit Pneumatik,  
empfehlst billigst

Ewald Peting,  
Familienhaus an der Hauptwache.

## Carboltheerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Dresden.

Allein edtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt wegen ihrer unüberwundenen Eigenschaften für die Hautpflege. Dieselbe giebt der Haut ein jugendfrisches Ansehen und erhält sie bis ins späteste Alter zart, weich und elastisch. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz und Anders & Co.**

Steybeden (Wolle u. Seide) werden sauber gearbeitet Coppersmithstr. 11, 2 Tr. links

## Mehrere Packkisten

sind zu haben Katharinenstraße 1.

## 120 Rbm. Sprengsteine,

auch in getheilten Posten, sucht zu kaufen zum Neubau des Schulhauses in Orabowitz, franco Baustelle anzuliefern. Preisangabe nimmt entgegen C. Pansograu, Podgorz, Bauunternehmer.

Zu Baldhäuschen sind einige möblirte Wohnungen frei.

## Fecht-Verein

für Stadt u. Kreis Thorn.  
Letztes diesjähriges Sommerfest

in Tivoli

am Sonntag den 19. August d. J.

Anfündigungen für die Aufsätze-Gaule, welche die weiteste Verbreitung finden, nimmt der Fechtmeister Zwieg entgegen.

## Behufs Begründung

## Gärtner-Vereins

zur Wahrnehmung der gärtnerischen Interessen werden alle Gärtner von Thorn und Umgegend zu morgen Mittwoch den 15. abends 8 Uhr in das Lokal von Kotschedoff, „Thorner Bierhalle“ eingeladen.

## Hotel Muzeum.

Heute Abend von 6 Uhr ab:

## Krebsuppe.

W. Olkiewicz.

## Tivoli: frische Waffeln.

Jeden Mittwoch frische Waffeln.

## Elysium:

Feinste neue Fettheringe,  
3 und 4 Stück 10 Pf.,  
Carl Sakriss, Schuhmacherstr.

Elegantes Piano auf längere Zeit zu miethen gesucht. Adressen unter M. 20 erbeten.

## Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet

in Thorn: **Albert Olschewski**, Schulstr. 20, I., (Bromb. Vorst.)  
„ **Culmsee: C. v. Preetzmann.**

Dieselben erbeten sich zu allen erwünschten Auskünften.

Verlag von Fr. Eugen Köhler, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.

M. Schulze's **Orchidaceen**  
Deutschlands, Oesterreichs u. d. Schweiz. Demnächst vollständig in 12 Lieferungen à 1 M. In eleg. Orig.-Einband 15 M.  
Einzig neueres Werk, unt. Mitwirk. hervorragender Kenner herausgeg. mit 100 Chromotafeln.

Prof. Thomé's **Flora**  
von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. 45 Lieferungen à 1 M. od. 4 eleg. Halbfranzbände 54 M.  
Stark verbreitetes geschätztes Werk. Mit 616 Chromotafeln.

Unsere **Heilpflanzen,**  
ihr Nutzen und ihre Anwendung im Hause, 92 Chromobilder mit Text von Schimpfky. 5,50 M., geb. 6,50 M.  
Die wicht. Giftgewächse 27 Chromotafeln und Text von demselben. 2,25 M., geb. 2,75 M.

Mein Grundstück, Stewken, bin ich willens ganz oder getheilt zu verkaufen.  
W. Krüger.

## Eine Lokomobile,

4 Pferdekraften fahrbar, gut reparirt, zum Verkauf. Zu erfragen bei H. Matthias, Thorn III, Waldstr. 37, Bromb. Vorstadt.

Ein gut gerittenes, sehr dauerhaftes Pferd, besonders für Adjutanten und Kompagnie-Chefs geeignet, militärfrömm, 5jährig, gut 4 Zoll groß, sofort verkäuflich. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein sehr edelgezogener Ostpreuße, goldbraun, 5jährig, 6" groß, mit hervorragenden Eigenschaften, dabei durchaus ruhig und truppenfrömm, für Kommandeure geeignet, sofort zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

## Ein Reitpferd,

hochedel, truppenfrömm, zu verkaufen.  
Brüdenstraße 28.

## 6 Zimmer,

2. Etage, vermietet  
F. Stephan.

## Wohnung

in der 3. Etage, 2 Zim., Alkoven und Küche mit Wasserleitung, vom 1. Oktober zu verm. Elisabethstr. 2 im Cigarrengeschäft.

1 möbl. Zim. v. sof. z. v. Tuchmacherstr. 20.

## Pferdeställe

nebst Futtergeleß hat zu vermieten  
G. Edel, Gerechtigstr. 22.

## Eine Familienwohnung

v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm.  
Rudolf Brohm, Bot. Garten.

Wohnung von ca. 4 Zim., Burdengel, Pferdest. f. 2 Pferde (ev. i. d. Nähe) wird z. 1. Okt. gef. Off. u. Z. 30 d. d. Exp. d. Z. erb.

Ein gut möbl. Zimm. u. Kab., unv. der Post, von sofort zu v. Marienstr. 7, I.

## Der katholische Gesellenverein Thorn

veranstaltet

Sonntag den 19. August 1894  
im Viktoria-Etablissement  
sein zweites

## Sommerversnügen

verbunden mit

## Kinderfest.

Abmarsch des Kinderfestzuges um 4 Uhr vom Bromberger Thor aus durch die Stadt mit Musik nach dem Festplatze. Dortselbst:

Militär-Concert,  
gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwig (Nr. 61) unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-dirigenten Herrn Friedemann.

Große Tombola.  
Zur Auslosung kommen nur nützliche Gegenstände.  
Prämien-Scheibenschüssen. Vereinsspiele etc. etc.  
Nach dem Concert:  
Tanzkränzchen.  
Entree 20 Pf. pro Person.  
Der Reingewinn ist zur Weihnachtsbescherung für die Kinder der Vereinsmitglieder bestimmt.  
Um einen recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

## Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen

werden in kürzester Frist angefertigt.

C. Dombrowski,  
Buchdruckerei,  
Thorn.

## 15 Mark Belohnung.

Am vergangenen Freitag ist auf dem Wege von J. G. Adolph-Rathhaus-Artushof oder zurück eine goldene Damenuhr nebst Kette verloren gegangen. Wiederbringer erhält obige Belohnung bei Herrn J. G. Adolph oder Werner-Katharinenflur.

Die Wohnung von Herrn Wittenberg Dr. Schlubach innegeh. möbl. Wohnung ist vom 1. Septbr. zu verm. Schloßstr. 10.

Eine Wohnung, zum Barbiergehärt geeignet, zum 1. Oktober zu vermieten Jakob's Vorst. 37. Stanislaus Górski.

Möbel vis-à-vis d. alten Viehhof, Rayonstraße 8: Balkonwohnung v. 4 Zim., Küche, Speisek. vom 1. Oktbr., sowie eine kleine Wohn. v. sof. z. verm. Lemke.

Eine komfortable Wohnung Breiterstr. 37, 1. Etage, 5 Z., event. 7 Z. mit allem Zubehör, Wasserleitung u. z. zur Zeit von Herrn Rechtsanwält Cohn bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermieten.

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

## Gr. Geschäftsfelder,

worin ein Weinerkauf betrieben wird und der zur Speisewirtschaft sich eignet, sofort oder später billig zu übernehmen.  
Henschel, Seglerstr. 10.

## Möbl. Wohn.,

sep. a. Gart. gel., z. verm. A. B. Burschenal. u. Pferdeh. Schloßstr. 4.

2 frdl. Wohn. m. je 2gr. St., hell. Küche, Kanal. u. Wasserl. u. a. z. v. 1. Okt. z. v. Baderstr. 3.

Balkonwohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., Strobandstr. 16 vis-à-vis Gymn.

Stall für ein Pferd Schloßstraße 4.

## Täglicher Kalender.

1894.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
August . . . .	—	19	20	21	22	23	24
	26	27	28	29	30	31	—
September . .	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Oktober . . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20

## Sämmtl. Malergeräthe u. Farben

verkauft billig

Frau Poek, Mocer, Bergstr. 8.

## Malergehilfen und Anstreicher

finden Beschäftigung G. Jacobi, Maler.  
20—25

## Zimmergesellen

erhalten sofort dauernde Arbeit (Winterarbeit).  
Ulmer & Kaun.

## Einen Kellner-Lehrling

sucht von sofort

H. Schiefelbein, Neustädt. Markt 5.

## Anständiges junges Mädchen

wünscht die Glanzplätterei zu erlernen.  
Neust. Markt 23, Restaurant.

Ein aust. Mädchen, welches die Raschinnäherei versteht, sucht Stell., auch bei gr. Kind., durch  
E. Baranowski, Miethskomptoir, Neustädt. Markt 20.

## Die Geschäftsräume

Breiterstraße 37, in welchen sich zur Zeit das Cigarrengeschäft von K. Stefanski befindet, sind gleichzeitig mit einer kleinen Familienwohnung vom 1. Oktober ab zu vermieten.  
C. B. Dietrich & Sohn.

## Die 1. Etage

Bromb. Vorstadt Fildersstr. Nr. 49, bestehend aus 6 Zimmern, Zubehör und Pferdestall, ist vom 1. Okt. z. vermieten.  
Alexander Rittweger.

1 Wohnung v. 3 Zim. u. Zubeh. u. Gartenland v. 1. Oktober cr. z. v. gegenüber d. Wollmarkt in Mocer, Rayonstr. 2.  
A. Kather.

2 fein möbl. Zim. zu verm. Breiterstr. 41.